



Rundbrief 11

Oktober 2020

Vor einem Monat haben wir nach einem halben Jahr Pause wieder zu einem Salon eingeladen. Thema war der deutsch-französische Krieg vor 150 Jahren und seine Folgen. Rund 20 Gäste kamen und das anschließende Gespräch verlief sehr lebendig. Im Mittelpunkt der Diskussion stand das Schicksal von Elsass-Lothringen, das nach dem deutschen Sieg Teil des neuen deutschen Kaiserreichs wurde, obwohl die Mehrheit der Bevölkerung dieses Gebiets dies nicht wollte. Diese Annektierung beeinträchtigte das Verhältnis der beiden Länder nachhaltig, die Folgen prägten die europäische Politik bis weit in das 20. Jahrhundert.

Die gute Resonanz auf unseren ersten Salon nach langer Zeit hat uns ermutigt weiterzumachen – natürlich unter Einhaltung der Corona-Regeln. Die Mitarbeiter des Kulturzentrum Merlin unterstützen uns dabei engagiert, umsichtig und kompetent. Die Salons finden jetzt im großen Saal statt, in dem wesentlich mehr Platz ist als im dortigen Café. Natürlich ist der persönliche Kontakt nicht so unbeschwert wie vor Corona, aber lebendige Gespräche sind durchaus möglich.

Nun hoffen wir, dass wir trotz steigender Infektionszahlen auch im November und Dezember Salons veranstalten können, denn wir sind überzeugt davon, dass es in einer Zeit der sozialen Distanz besonders wichtig ist, das gegenseitige Verständnis der beiden Länder und ihrer Kulturen zu fördern. Und das geht trotz digitaler Kommunikation immer noch am besten in Veranstaltungen, in denen ein direkter Austausch möglich ist.

Sonntag, 1. November, 11 Uhr

Deutsch-Französischer Salon

Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72, Stuttgart-West

Französische Literatur, spielerisch

Inspiriert durch die Kultsendung in France Culture „Des Papous dans la tête“ unternehmen wir mit drei Mitspielern auf der Bühne und dem Publikum eine Entdeckungsreise in die französische Literatur. Gespielt wird auf Deutsch, aber die Texte werden auch im französischen Original präsentiert.

Zunächst muss aufgrund von Stil und Inhalt eines Textes der Autor erraten werden. Dann erfinden die Mitspieler Anfang und Ende eines berühmten Romans, der Originaltext wird daruntergemischt und das Publikum muss raten. Schließlich schreiben die Podiumsgäste ein Gedicht in der Struktur eines berühmten Vorbilds. Das Publikum errät das Original, das Pate gestanden hat.

Nachfolgend finden Sie unseren Flyer als Einladung zum literarischen Spiel:



Der Saal des Kulturzentrums Merlin, in dem die Salons jetzt stattfinden, fasst 45 Besucher mit festen Plätzen unter Einhaltung der Abstandsregeln, d.h. der strengsten Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen. Bitte kommen Sie rechtzeitig und vergessen Sie Ihre Maske nicht.



Salon des
Fördervereins
Deutsch-
Französischer
Kultur



Wir spielen auf Deutsch mit Texten der klassischen französischen Literatur

Sonntag, 1. November 2020, 11 Uhr

Kulturzentrum Merlin,
Augustenstr. 72, Stuttgart

Eintritt: 5€ - Kaffee, Tee, Croissants an der Theke

Durch die Kult-Radiosendung „Des Papous dans la tête“ inspiriert, sollen unsere Podiumsgäste:

- herausfinden (durch Analyse des Stils und des Inhalts), welcher große Schriftsteller den aus einem bekannten Buch vorgelesenen Text geschrieben hat. Das Publikum darf mitraten...
- „aus dem Gedächtnis“, den Anfang und das Ende eines Romans nachschreiben. Ziel ist es, das Publikum zu verwirren, das den Titel des Originals erraten soll...
- basierend auf der Beschreibung der Struktur eines berühmten Gedichts, ihr (im Voraus geschriebenes) eigenes Werk vortragen.

Auch der frz. Originaltext wird immer vorgelesen.

Mutige Spieler auf der Bühne:

- **Dr. Peter Hölzle**, Journalist
- NN
- **Cathy Nzimbu Mpanumpanu**, vom Förderverein für den Kongo Ndwenga

Spielvorbereitung und Moderation:

Nicolas Rist, unterstützt von **Jörg Rössig**,
Förderverein Deutsch-Französischer Kultur

<https://www.deutsch-franzoesische-kultur.de/>

<https://www.facebook.com/DFDK.eV>

Sonntag, 6. Dezember, 11 Uhr

Deutsch-Französischer Salon

Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72, Stuttgart-West

La Peste

Albert Camus (1913-1960) Roman Die Pest erschien 1947. Gleich nach seiner Veröffentlichung wurde das Buch ein großer Erfolg.



2020 wird dieser Roman wieder sehr viel gelesen. Die Auseinandersetzung mit einer unsichtbaren Bedrohung hat nichts an Aktualität verloren. In der unsicheren Zeit der Pandemie ist Camus Roman eine Quelle des Nachdenkens und der Diskussion.

In knappen Sätzen wird das beginnende Drama beschrieben:

« Le matin du 16 avril, le docteur Bernard Rieux sortit de son cabinet et buta sur un rat mort, au milieu du palier. Sur le moment il écarta la bête sans y prendre garde et descendit l'escalier. Mais arrivé dans la rue, la pensée lui vint que le rat n'était pas à sa place et il retourna sur ses pas pour avertir le concierge. »

(Am Morgen des 16. Aprils verließ der Doktor Bernard Rieux seine Praxis und stolperte mitten auf dem Treppenabsatz über eine tote Ratte. Ohne darauf zu achten, schob er das Tier beiseite und lief die Treppe hinunter. Als er auf der Straße war, fiel ihm ein, dass die Ratte da nichts verloren hatte, er kehrte um, um den Hausmeister zu benachrichtigen.)

Im Salon werden die Hauptfiguren des Romans vorgestellt, insbesondere Doktor Rieux, der Erzähler, dessen Beobachtungen den heutigen Leser nachdenklich stimmen:

«...Ce qu'on apprend au milieu des fléaux, qu'il y a dans les hommes plus de choses à admirer que de choses à mépriser »

(... was man im Leben inmitten der Plagen lernt: bei den Menschen findet man mehr Dinge, die man bewundern als verachten kann.)

Catherine Gebhardt-Bernot stellt den Roman auf Französisch und Deutsch vor - in seinem historischen Zusammenhang - und zieht dann Verbindungslinien zur heutigen Pandemie.

Eintritt: 5€



...und nicht vergessen!

Sonntag, 25. Oktober 2020, 15 Uhr

Linden-Museum, Hegelplatz 1, Stuttgart-Mitte



Unser Mitglied Odile Néri-Kaiser spricht über Leben und Werk von Amadou Hampâté Bâ, dem großen Botschafter der mündlichen Erzähltradition Westafrikas. Das Werk des Ethnologen, Philologen, Philosophen, Diplomaten, Schriftstellers, Weisen und Erzählers, der von 1901 bis 1991 lebte, hat nichts von seiner Aktualität verloren.

Mit jedem Greis, der in Afrika stirbt, verbrennt eine Bibliothek

Hampâthé Bâ und die mündliche Erzähltradition Westafrikas

Mitveranstalter: Ars Narrandi e.V. und Linden-Museum

Eintritt: 8 € / erm. 5 €

